

# „Es rechnet sich nichts besser“

Ob Seitenschnitt, Snippen, Hochbinden oder andere Korrekturen: mit jeder Hilfsmaßnahme verbessert man die Qualität des Baumes. Die einen machen es sich zur generellen Philosophie, die anderen machen es nur in Notfall, wenn Spätfrost, Hagel oder Vögel zugeschlagen haben.

Kommt es tatsächlich zu einer Baumschwemme, dann werden gerade die Produzenten überleben, die bei ihren Bäumen auf Qualität setzen. Denn der Endkunde ist verwöhnt und es gewöhnt, einen schönen harmonischen Baum im Wohnzimmer stehen zu haben. Sollte es also zu einem Überangebot an Weihnachtsbäumen kommen, werden die Kunden eher den harmonischen und schönen Baum wählen als die Krücke.

Doch wie bekommt man den schön-

nen Baum? Voraussetzung ist natürlich, dass man die Nordmänner und Co. richtig mit Nährstoffen versorgt. Das ist die Basis. Wer Bodenanalysen macht und entsprechend dieser Werte düngt, liegt nicht verkehrt. So kann sich die Jungpflanze von Anfang an gut entwickeln und Knospenansätze bilden. Denn mit Schnitt alleine kann man keinen Topbaum produzieren – aber er hilft der Natur auf die Sprünge.

Durch das Schneiden und Formen liegt die Baumausbeute einer Kultur – sowohl bei Abies- als auch bei Picea-Arten - mittlerweile über 80 Prozent. Manche sind sich sicher, dass die Ausbeute sogar bei 95 Prozent liegen könnte, wenn man die Bäume korrigiert. Und auch Manfred Graf, Vorsitzender des Christbaumverbandes Baden-Württemberg, schwört auf diese Pflegemaßnahmen: „Aus einem C-Baum wird ein B-Baum aus einem B-Baum wird wieder ein A-Baum und ich habe nur zehn Sekunden Zeit investiert. Es rechnet sich nichts besser als Schnitt und Korrektur.“

Als Rechenexempel hat Lars Madsen aus Dänemark einmal Folgendes zur Diskussion gestellt. „Stumpfbeschneiden, Terminal- und Seitentriebregulierung sowie das Snippen - das alles kostet über sieben Standjahre gerechnet einen Euro und nicht mehr.“ Seine Rechnung geht sogar noch weiter. Beispiel: Es stehen 6.500 Bäume auf einem Hektar. Macht man keine Schnittarbeiten, hätte man wahrscheinlich eine ungefähre Ausbeute von 60 Prozent, was in etwa 3.900 Bäume sind. Allerdings seien es 6.175 Bäume, die man aus der Kultur ernten könne, wenn man doch schneidet. Bekommt man nun pro

Baum 5 Euro, verdient man allein durch die Schnittmaßnahmen auf diesem Hektar über 11.000 Euro mehr.

## Schnitt ist Qualität

Dieses Rechenbeispiel kann durchaus zum Schneiden motivieren. Lars Madsen schneidet sogar die Rotfichten, sodass er für den schwedischen, finnischen und englischen Markt die passenden Bäume im günstigeren Preissegment hat – aber in schön gewachsener Form. Für Herbert Geyer von der Frankentanne in Vestenbergsgreuth gilt: „Im Hochpreissegment sind gut geschnittene Bäume einfach Standard.“ Er und seine Frau Doris schneiden sowohl die Nordmantannen als auch die



... schneiden



**Li-Ionen-Akku-Astscher PASJ30**  
• Super stark!  
• Super leicht! **Neuheit!**

**KME AGROMAX GmbH**  
79346 Endingen • ☎ 07642 3233  
[www.kme-agromax.de](http://www.kme-agromax.de)

Akku Astschere  
**KAIMAN KE 50**

**NEU** Ergonomischer Griff  
Sauberer Schnitt  
450.000 Schnitte ohne Wartung  
Schnittstärke 40mm



**EBINGER**  
Werkzeuge, Gartengeräte

Ebinger GmbH • D-76835 Rhodt  
Fon 06323-837465-10 • Fax -18  
[www.ebinger-gmbh.com](http://www.ebinger-gmbh.com)